September 2014

Ausgabe Nr. 9

ARS-Adler-Journal

Eine Zeitschrift der Abendrealschule
–Max-von-der-Grün–
Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund–

Themen in dieser Ausgabe:

> Fahrt nach London
> Erziehungs-führerschein
> Sprachenvielfalt im Unionviertel
> Ausbildungs-messe
> Fußballturnier
> Neue SV
> und vieles mehr

Fahrt nach London

Auf den Spuren von Sherlock Holmes, James Bond 007 und der Queen, quer durch London bei brütender Hitze, vorbei am London Eye, Westminster Abbey, Big Ben, Trafalgar Square bis hin zum Buckingham Palace. Geburtstagskinder, die mit gestohlen gemeldeten Ausweisen einreisen wollen, über verlorene Schafe, die es einzufangen galt und einer Chipstüte, die zum Verpassen der Fähre führte.
Mehr .....auf Seite 6.

Mehrsprachigkeit in der Schule

Wussten Sie, dass viele Migranten, nachdem sie ein Produkt erwerben, zunächst nachschauen, ob auch ihre Sprache in der Bedienungsanleitung vorkommt? Wenn sie sie dort finden, bekräftigt das ihre Sympathie für dieses Produkt.
In diesem Sinne sollte auch die Mehrsprachigkeit in der Schule verstanden werden. Es geht an einer mehrsprachigen Schule nicht um die Vermittlung komplexen Wissens über die Herkunftssprachen der Jugendlichen, sondern vielmehr um die sichtbare Anerkennung und Hochachtung der Sprachen. Dies ist vor allem für die Jugendlichen wichtig, die keine „Prestige-Sprachen", wie beispielsweise Englisch, Französisch oder Italienisch von zu Hause mitbringen. Darüber hinaus soll das Potenzial, das die mehrsprachig aufwachsenden Kinder und Jugendlichen mitbringen, genutzt werden, anstatt es zu verbannen. Die Abendrealschule rief vor diesem Hintergrund das Projekt „Das Unionviertel spricht viele Sprachen" ins Leben, um auf die sprachliche und kulturelle Vielfalt des Unionviertels und der Abendrealschule aufmerksam zu machen. Die Ergebnisse wurden in Form einer Ausstellung gebündelt, die in der Schule und in anderen Einrichtungen des Stadtteils gezeigt wird.

DIE SPRACHEN UNSERER SCHULE

Deutsch Luo Mandarin Kiswahili
Koreanisch Kurmanci
Dari Niederländisch Somali Aseri
Englisch Spanisch Aramäisch
Katalanisch Bengali
Französisch Türkisch Serbisch
Montenegrinisch Zulu
Singhalesisch Portugiesisch
Mazedonisch Russisch Arabisch
Griechisch Zazaki Farsi
Paschtu Romanes
Bosnisch Kroatisch Tigrinya
Tschetschenisch Ukrainisch
Armenisch Berberisch Rumänisch
Hindi Albanisch Italienisch
Bulgarisch Jiddisch Kikuyu
Urdu Ungarisch Kasachisch
Tamilisch Lettisch Polnisch

Vielfalt der Sprachen und Vielfalt der Welt in der Abendrealschule und im Unionviertel

Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß, Dezernentin Gabriele Berghoff, Schulleiter Falko Grunau und Sozialpädagoge Driton Gashi mit Projektmitwirkenden während der Ausstellungseröffnung

Dr. Christoph Gantefort, Sprachwissenschaftler an der Universität Köln, hielt einen Vortrag über Mehrsprachigkeit in der Schule

Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse an der Hauptschule Am Externberg mit ihrer Deutschlehrerin Claudia Knöner besuchen die Ausstellung

Mitte der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erreichte den Ring der Abendrealschulen e. V. eine Anfrage des NRW Arbeits- und Sozialministeriums, ob es den Abendrealschulen nicht möglich wäre, Migranten aus Osteuropa die deutsche Sprache in 'Deutsch-als-Fremdsprache-Kursen' beizubringen. Es gäbe sonst wohl keine anderen Anbieter, die dies vielleicht leisten könnten.
Eine Abfrage des Ringes ergab, dass sich alle Abendrealschulen bereit erklärten, hier zu helfen.
Und so wurden auf der Ebene der Vorkurse 12 Semesterwochenstunden Deutsch, aufsteigend in Anfänger- und Fortgeschrittenen-Klassen unterrichtet. Hervorzuheben sind hier der große Lerneifer und das Leistungsbestreben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch das hervorragende Engagement der Lehrenden, die hier tausende von Zuwanderern unterrichteten. Die zahlreichen Blumensträuße und Pralinendosen für die Lehrenden zeigten die große Dankbarkeit der Teilnehmenden und zugleich, wie effizient und erfolgreich hier unterrichtet wurde. Dabei hörten die Kursleiter immer wieder, dass diese einen viel erfolgreicheren Unterricht anboten als etwa eine ganze Reihe privater Anbieter. Circa 20 Jahre hatten diese Kurse Bestand, bevor sich die Abendrealschulen, oft aufgrund fehlender Personalressourcen, nicht mehr in der Lage sahen, dieses pädagogische Feld weiter zu bearbeiten. Dabei ist dies heute angesichts einer engen Vernetzung und internationaler Aufstellung und vieler motivierter Zuwanderer, die übrigens von Handel, Verwaltung und Wirtschaft vor allem mit Mehrsprachigkeit dringend benötigt und folglich gesucht werden, wichtiger denn je. Aus unserer Schulpraxis müssen wir einen sehr unbefriedigenden Zustand attestieren. Uns fehlt gleichsam ein 'connecting link', konkret ein 'Deutschkurs pur', der die Brücke zwischen dem festzustellenden Sprachvermögen und den fachlichen Anforderungen in den anderen Schulfächern schlagen könnte. Die deutsche Sprache spielt für eine gute Integration eine Schlüsselrolle, stellt aber auch eine sehr ernst zu nehmende Hürde dar. Aus der Sprachwissenschaft wissen wir, dass eine Fremd- bzw. Zweitsprache am ehesten und besten auf der Grundlage einer grammatikalisch sicher beherrschten Herkunftssprache erlernt werden kann. Doch lassen wir einfach eine Migrantin sprechen :
"Jede Sprache hat ihre eigenen Tücken. Die eine hat eine unverständliche Rechtschreibung, die andere eine umfangreiche Grammatik, die nächste eine eigenartige Schrift oder eine zungenbrecherische Aussprache. Manche bereiten in mehreren Richtungen Probleme. Und weiter heißt es in dem Reclam-Bändchen "Migrantenliteratur" bei Ze´do Rock : "Was Deutsch von diesen Sprachen unterscheidet ist, dass es alle Probleme aufweist : einen absurden Satzbau, eine uneinheitliche Rechtschreibung, eine ausufernde Grammatik mit Konjugationen, Deklinationen, über 10 Mehrzahlbildungen und eine unnachahmliche Aussprache und Konsonantenhäufungen".
Auf die Habenseite fällt allerdings bei der Autorin der Ausdrucksreichtum der Sprache aufgrund ihres Wortschatzes und der damit verbundenen Kombinationsmöglichkeiten. Das Fazit von Ze´do Rock lautet : " Eigentlich ist es die chaotischste Sprache, die ich kenne. (...) Aber ich beschäftige mich hier nicht mit der Sprache, die man benutzen sollte, sondern mit der Sprache, die man benutzt." Und davon hat Schule auszugehen : Bei Unterrichtsplanungen, wenn diese gelingen sollen, sind stets die sogenannen anthropogenen und sozio-kulturellen Voraussetzungen in Anrechnung zu bringen.
Von dem Philosophen Ludwig Wittgenstein, der sich gegen eine idealisierte Sprachauffassung wandte und die Bedeutung der Worte allein durch ihren Gebrauch gegeben sah, kennen wir den Satz : "Die Grenzen Deiner Sprache sind die Grenzen Deiner Welt!"
Wenn wir hierbei die sprachliche und die geographische Situation näher beleuchten wollen, müssen wir vielleicht ergänzen : "Die äußeren bzw. inneren Grenzen Deiner Sprache sind die Grenzen Deiner äußeren bzw. inneren Welt!" Diese Welt umfasst im Äußeren gesellschaftliche und soziale Verbindungen, Spannungen und Konflikte; sie umfasst zwischenmenschliche Kommunikation; allgemein : sie umfasst systemische Zusammenhänge. Die Orientierung auf die äußere Welt könnte als Kontakt des Individuums Mensch mit seiner Mitwelt als 'Gesprächspartner' qualifiziert werden.
Bei der Kommunikation zwischen Menschen mit verschiedenen Herkunftssprachen treten naturgemäß Schwierigkeiten auf. Löst das Erlernen der neuen Verkehrssprache Deutsch das Problem? Auch ein perfektes Beherrschen lässt vielleicht noch ein Gefühl des Ungewohnten übrig.
Die 'innere Sprachwelt' des Menschen umfasst eigenes Interesse, Emotionen und Empathie, Begabungen und Veranlagungen.
Beide Welten -innere wie äußere- stehen in einem engen Zusammenhang und in Wechselbeziehung zueinander. Mit diesen inneren und äußeren Welten haben wir also zu arbeiten. 13 Herkunftssprachen allein im Vorsemester. Ein Migrantenanteil von 70 %, 50 registrierte Sprachen in den letzten 2 Jahren sind ganz konkrete Herausforderung für Schulleitung, Lehrende und Sozialarbeiter an dieser Abendrealschule.
Dass uns deshalb eine zeitlich befristete Integrationsstelle von 2013-2015 zugewiesen wurde, ist daher nur logisch. Unlogisch und ungereimt ist allerdings, dass die Bildungsbürokratie diese als reine Verrechnungseinheit und nicht als real mit einer Lehrkraft zu besetzende betrachtet.
Das von unserem Sozialarbeiter Herrn Driton Gashi mit seinem Vorsemester vorbereitete und durchgeführte Projekt "Das Unionviertel spricht viele Sprachen" stellt deutlich heraus, dass in diesem 'Multi-Kulti-Unionviertel' mit dem beträchtlichen Migrantenanteil von ca. 16 % mit Hilfe der schulischen Weiterbildungsangebote erhebliche 'human ressources' gehoben werden können, vorausgesetzt die Migranten fassen Mut, werden ermutigt, wagen den Schritt in die persönliche Weiterbildung, werden dort in ihren Kapazitäten erkannt und u. a. zunächst sprachlich wie schulisch für eine Integration in die Bürgergesellschaft vorbereitet und entsprechend gefördert.

Falko Grunau

Protokoll aus der Schülerratssitzung vom 26.2.2014

Die Anwesenden stellen die ordnungsgemäße Einladung zur Schülerratssitzung fest. Die Anwesenheit von 16 Studierenden, davon 12 wahlberechtigt und der SV-Verbindungslehrerin Frau Heydasch-Müller wird per Anwesenheitsliste festgestellt. Damit ist das Gremium beschlussfähig. Das Protokoll der letzten Schülerratssitzung vom 01.10.2013 wird einstimmig genehmigt. Die Tagesordnung wird entsprechend der Einladung zur SV-Sitzung übernommen und um den TOP 5 „Gebetsmöglichkeiten für Muslime an der ARS" und TOP 6 „Ausflüge und Klassenfahrten erweitert. Unter nun TOP 7 „Verschiedenes" werden die Punkte Schulfest, Sauberkeit, Rauchen im Eingangsbereich aufgenommen. Der Schülerrat wählt Frau Rabia Serin (3c) zur Schülersprecherin. Der Schülerrat wählt folgende Vertreter: Herrn Jan van Huizen (4bn), Herrn Gökmen Gülec (Idn), Herr Kaan Sahin (4dn) tritt bei Stichwahl mit Herrn Gülec bei Stimmengleichstand zugunsten von Herrn Gülec zurück. Der Schülerrat wählt die Vertreter des Schülerrats für die Schulkonferenz: 1. Rabia Serin (3c), geborenes Mitglied der Schulkonferenz, 2. Kaan Sahin (4dn), 3. Jan van Huizen (4bn), 4. Gökmen Gülec (Idn), 5. Valmir Krasnici (2c), 6. Jennifer Mach (1a). Die stellvertretenden Vertreter für die Schulkonferenz: 7. Mustafa Toslu (3dn), 8. Tatjana Schaper (A1a), 9. Mario Frensch (4a), 10. Kai-Uwe Klapp (2a). Der Schülerrat wählt das Mitglied der Teilkonferenz und dessen Vertreter/In: 1. Herrn Jan van Huizen (4bn), 2. Jennifer Mach (1a).

Gebetsmöglichkeiten für Muslime an der ARS

Die Studierenden stellen fest, dass Muslime ihren Gebetsbedürfnissen während der Unterrichtszeiten nicht nachkommen können und möchten dies ändern. Dazu werden unterschiedliche Modelle andiskutiert, ohne nähere Form anzunehmen. Es wird ein Ausschuss gebildet, welcher sich näher mit der Thematik beschäftigen soll, um dann eine konkrete Anfrage an die Schulleitung zu stellen. Dem Ausschuss gehören an: Tatjana Schaper (A1a), Gökmen Gülec (Idn), Rabia Serin (3c), Jan van Huizen (4bn), Kaan Sahin (4dn).

Ausflüge und Klassenfahrten

Die Studierenden wünschen sich insgesamt ein höheres Angebot an Klassenfahrten. Frau Heydasch weist darauf hin, dass ob und in welchem Umfang eine Klassenfahrt durchgeführt wird, in den einzelnen Klassen mit der Klassenleitung besprochen werden muss und nicht Aufgabe der SV ist.

Frau Serin verweist darauf, dass die meisten Semesterleiter verständlicherweise nach schlechten Erfahrungen mit geplanten Wandertagen wenig bereit sind, einen solchen Wandertag zu planen. Nach anfänglicher Begeisterung für ein solches Vorhaben scheitert es zumeist daran, dass im Vorfeld einzusammelnde Geldbeträge nicht bezahlt werden und somit eine Umsetzung der Veranstaltungen an mangelndem Interesse der Studierenden scheitert. Die Studierenden weisen darauf hin, wieviel Mühe es die Semesterleiter koste, die 2 € Kopiergeld einzusammeln. Auch die massive Gegenwehr gegen das Bezahlen für das Theaterstück der letzten Woche wird als Negativbeispiel erwähnt. Als Fazit halten die Studierenden fest, dass eine Klassenfahrt nur gelingen kann, wenn die Studierenden durch Verlässlichkeit das Vertrauen der Semesterleiter gewinnen.

Verschiedenes

Schulfest

Frau Heydasch fordert die Studierenden auf, in den Semestern Ideen für die Gestaltung des Sommerfestes zu sammeln. Das Sommerfest findet traditionell in der letzten Schulwoche in Form eines Mitbringfestes statt, diesmal am 02.07.2014. Das Mitbringen von Getränken, Kuchen, Salat, Grillgut etc. wird kurz vor dem Termin organisiert, aber neben der Verpflegung soll ein Rahmenprogramm unter federführender Beteiligung der Studierenden stattfinden. Frau Heydasch fordert die Studierenden auf, in den Semestern Ideen für die Gestaltung des Sommerfestes zu sammeln, diese Ideen werden vor den Osterferien abgefragt, so dass sich ein Festausschuss bilden kann. In der Vergangenheit wurden Aktionen wie z.B. Bobbycar-Parcour, Torwandschießen, Tischtennisturnier, Waffelbackstand angedacht und zum Teil auch umgesetzt.

Sauberkeit

Die Studierenden kritisieren die Sauberkeit in der Schule, vor allem in den Sanitärbereichen. Seife und Papierhandtücher fehlen häufig, Wasserhähne funktionieren nicht und Waschbecken, Toiletten etc. sind oft verdreckt. Frau Heydasch verweist darauf, dass dieser Zustand zum Teil der mangelnden Sorgfalt von Seiten der Benutzer anzulasten ist. Beschwerden hinsichtlich Handtüchern etc. auch für die Klassenräume sind in der Vergangenheit an den Hauskurator weitergeleitet worden, ohne dass sich etwas Wesentliches geändert hat.

Rauchen im Eingangsbereich

Einige Studierende fühlen sich durch die Rauchwolken und den Dreck im Eingangsbereich auf der Treppe der Schule belästigt. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Rauchen auf dem Schulgelände nicht erlaubt ist. Frau Heydasch fordert die Studierenden auf, diese bekannte Information nochmals bei der Vorstellung der Ergebnisse der SV-Sitzung in den Semestern anzusprechen.

Antje Heydasch-Müller
SV-Verbindungslehrerin

„Als Fazit halten die Studierenden fest, dass eine Klassenfahrt nur gelingen kann, wenn die Studierenden durch Verlässlichkeit das Vertrauen der Semesterleiter gewinnen."

"Die Abendrealschule Dortmund war mein Zuhause"

Aminul Islam Khan

Aminul Islam Khan mit Schulleiter Falko Grunau und Klassenlehrer Ansgar Jungeblodt während der Zeugnisausgabe in der Abendrealschule

„Sein bisheriger Werdegang, sein überdurchschnittlicher Ehrgeiz und seine Leistungen hätten sämtlichen Stammtisch-parolen und Debatten um sogenannte "Integrations-verweigerer" viel entgegenzusetzen.“

"Hier oben rechts, neben Indien, hier ist meine Heimat Bangladesch, hier bin ich geboren", erklärt Aminul Islam Khan mit einer sehnsuchtsvollen Stimme seinen Mitstudierenden im Fach Wirtschaftsgeographie an der Abendrealschule Dortmund die Lage seines Landes auf der Asienkarte im Weltatlas. Es sind die Momente, in denen man dem sonst fröhlichen und stets lächelnden Zwanzigjährigen das Heimweh ansieht. Für einen Augenblick herrscht Ruhe in der Klasse, bis Aminul wieder den Kopf hebt und am Unterrichtsgeschehen aktiv teilnimmt.

Seit nun mehr als drei Jahren lebt der als minderjähriger, unbegleiteter Flüchtling eingereiste Schüler in Dortmund. Sein bisheriger Werdegang, sein überdurchschnittlicher Ehrgeiz und seine Leistungen hätten sämtlichen Stammtischparolen und Debatten um sogenannte "Integrationsverweigerer" viel entgegenzusetzen. Hier angekommen, belegte er sofort einen Deutschkurs für Zuwanderer, den er erfolgreich mit dem Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmes für Fremdsprachen abschloss. Währenddessen absolvierte er ein Praktikum beim Verein "Africa Positive", wo er neuzugewanderten Menschen aus Afrika half, sich in Dortmund zurechtzufinden. Da er zum Zeitpunkt der Einwanderung minderjährig war, wurde er von der Jugendhilfe betreut und begleitet. Die für ihn zuständige Sozialpädagogin meldete ihn Ende August 2011 an der Abendrealschule-Max-von-der-Grün-in Dortmund an. Zunächst wurde er in den Vorkurs unserer Schule eingestuft, weil er seine Deutschkenntnisse noch verbessern musste. Mit einem unglaublichen Lernwillen und viel Disziplin schaffte er die anschließenden vier Semester, ohne eins davon wiederholen zu müssen. Die Zentrale Abschlussprüfung bestand er und erwarb somit die Fachoberschulreife. Das ist für einen Schüler, der seit kurzer Zeit in Deutschland lebt, ein großer Erfolg. Inzwischen macht er am Abendgymnasium Dortmund weiter, wo er das Abitur nachholen will.

Aminul Khan beeindruckte von Anfang an durch seine große Leistungsbereitschaft und sein vorbildliches Sozialverhalten. Herr Khan zeigte sich zudem äußerst interessiert an allen Bereichen des Unterrichts und bemühte sich unermüdlich, alles Neue aufzunehmen und seine Wissenslücken zu schließen. Dass ihm das vielfach gelang und er weitgehend bald Anschluss an das jeweils geforderte Niveau der einzelnen Unterrichtsfächer erreichte, war sehr erstaunlich, wenn man bedenkt, dass er wohl wenig schulische Bildung in seiner Heimat Bangladesch erhielt und ihm viele europäische Kulturinhalte, besonders in Geschichte, deutscher Literatur usw., bis dahin völlig fremd waren. Zusätzlich zu den Lehrbüchern lieh er sich die verschiedensten Bücher, die er mit großem Eifer las. Herr Khan war schnell in der Klasse integriert und fand darüber hinaus viele Freunde an der Schule. Parallel zum Unterricht absolvierte Aminul Khan ein Praktikum bei der Bahnhofsmission in Dortmund. Hier sieht man ebenfalls sein großes soziales Engagement.
"Die Abendrealschule war für mich mein Zuhause. Hier habe ich viele nette Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer kennen gelernt. Sie alle werde ich sehr vermissen. Insbesondere danke ich Herrn Jungeblodt, Frau Heydasch-Müller, Herrn Wisotzki, Frau Herrador, dem Schulleiter Herrn Grunau und dem Sozialpädagogen Herrn Gashi, die sich sehr für meine schwierige Situation interessiert und sich um mich gekümmert haben. Einen sicheren Aufenthalt in Deutschland habe ich leider bis heute noch nicht. Ich werde immer noch geduldet. Ich habe große Angst, dass ich bald nach Bangladesch zurückgeschickt werde".

Aminul Islam Khan hat einen kaum vorstellbaren Leidensweg in seinem jungen Leben als Straßenkind in Bangladesch bereits hinter sich und hat von Anfang an bis heute gezeigt, dass er die Chance auf eine bessere Zukunft und ein selbstständiges, verantwortungsvolles Leben in unserer Gesellschaft nutzen will und kann. Auf die Frage, wie er sich seine Zukunft vorstellt, antwortet er wieder mit der traurigen Stimme: "In meiner Heimat Bangladesch habe ich niemanden mehr, meine Eltern sind verstorben. Ich wäre dort obdachlos und müsste ein Leben auf der Straße führen".

Driton Gashi

"Jung, krass, (un)demokratisch - Radikalisierung von Jugendlichen vorbeugen",

so lautete ein zweitägiges Seminar beim Landesamt für Ausbildung und Fortbildung der Polizei NRW in Selm/Bork, an dem Realschulrektor Grunau und Schulsozialarbeiter Gashi teilnahmen.
Referate des Innenministers und der Schulministerin, Vorträge namhafter Extremismusexperten sowie Workshops zu den Themenfeldern Islamismus und Rechtsextremismus standen u. a. auf dem interessanten Programm in der Polizeischule.

Insbesondere die Aussteigerberichte gaben tiefe Einblicke in extremistische Denkweisen und Lebenswelten.
Im Rahmen vielfältiger präventiver Angebote und Maßnahmen war die Abendrealschule Dortmund mit einem Info-Stand und Materialien vertreten, die beim Seminarpublikum auf reges Interesse stießen und zu zahlreichen Gesprächen führten.

Poetry-Slam-Künstler tragen Gedichte gegen Rassismus vor

Unsere Absolventen im Sommersemester 2014

Insgesamt 54 erwachsene Studierende stellten sich den Zentralen Abschlussprüfungen an der Abendrealschule Max-von-der-Grün-WbK zur Erlangung der Fachoberschulreife sowie des Q-Vermerks. Durch diese schulische Weiterqualifikation können sie jetzt neue Aufgaben in Ausbildung und Beruf angehen.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorkurses mit Yvonne Hurdes und Claudia Schauder vom Jobcenter Dortmund und Sozialpädagoge Driton Gashi während der Ausbildungsmesse „Zeig Flagge! Azubis mit Vielfalt“ am 3. Juni 2014 im Dietrich-Keuning-Haus in Dortmund.
Sie lernten Ausbildungsbetriebe kennen, knüpften neue Kontakte und nahmen am Workshop „Guerilla-Bewerbung“ (Foto) teil.**

Tor(tour) nach London

Was hatte es nun mit der Chipstüte auf sich? Der Bus fuhr los, die Tüte einsam auf ihrem Sitz und der Besitzer? Nicht da!!!

Es war einmal anno 2013. Da hatten 5 mutige Lehrerinnen die Idee einen Kurztrip mit dem Bus und 35 Studierenden nach London anzubieten. Start Freitagabend im Juni. Durch die Nacht und halb Europa nach Calais. Der Zoll: Eigentlich Ausweis zeigen, freundlich schauen und ab auf englischen Boden. Weit gefehlt. Ausgerechnet unser Geburtstagskind wollte mit einem als gestohlen gemeldeten Ausweis, den es dann wieder gefunden hatte, einreisen. Ein Telefonat später alles geklärt, kurz einen Rüffel verteilt und dann ab aufs Schiff. Dort dann frische Luft, Bewegung und die Gelegenheit, auf einer Bank mal alle Knochen neu zu sortieren. 8 Uhr Ankunft in London und schon warm. Schnell die Tube-Tickets besorgt, Pläne verteilt und sich mit den einzelnen Gruppen auf den Weg gemacht. St`Paul´s Cathedral, Westminster Abby, Big Ben, Tower, St. James Park und Buckingham Palace – so weit die Füße trugen. Einige hatten das Glück den Wachwechsel bei 35 Grad

aus der ersten Reihe zu erleben, andere fingen in der Zeit verlorene Schafe an der „speakers corner" ein. Naja die Vorbereitungen für ein Stones-Konzert haben die Wartezeit im Schatten ganz nett verkürzt. Erschöpft, ausgelaugt, wahlweise mit Sonnenstich bzw. –allergie, aber voller Eindrücke kehrten alle zum Bus zurück. Erlebnisse wurden ausgetauscht, die kühler werdende Luft genossen und auf die Abfahrt gewartet.
Was hatte es nun mit der Chipstüte auf sich?
Der Bus fuhr los, die Tüte einsam auf ihrem Sitz und der Besitzer? Nicht da!!! Abruptes Ende einer Rückfahrt. Bus im dichten Verkehr gewendet, zurück zum Treffpunkt und den zuvor anwesenden Chipstütenbesitzer eingesammelt. Ihm war die Wartezeit zu lang und so hatte er nach dem Durchzählen noch einen Freund getroffen. Dank der Chipstüte ist uns das nicht erst in Dover aufgefallen. Die Fähre haben wir trotzdem verpasst. So blieb Zeit und die nutzte so mancher zum Duschen. Was schön!
Müde, aber vollzählig und gesund waren dann alle gegen 6 Uhr am Sonntag zurück. Dieses Jahr wieder? Aber sicher – ein bisschen Spaß muss sein.

Sylvana Finke

Kompetenzen bei der Kleinkindbetreuung durch Erziehungsführerschein

Mit großer Freude nahmen die Studierenden des Wahlpflichtkurses Pädagogik nach erfolgreicher Prüfung aus den Händen ihres Kursleiters den Babysitter– und Erziehungsführerschein entgegen.

Die Entwicklung von Kindern und Erziehungsfragen sowie die komplexen Aufgaben eines Babysitters standen auf dem Stundenplan. „Ich glaube, dass ich jetzt viel kompetenter bei einer Betreuung von kleineren Kindern bin, da ich mir im Pädagogik-Kurs ein breiteres Grundwissen angeeignet habe“, so eine Teilnehmerin.

Englisch– und Geschichtslehrerin Beate Körner mit Schülerinnen Ruken Akgün und Svenja Wernicke bei der Zeugnisausgabe

Die Abendrealschule verabschiedet Kollegin Anke Weißbach, die an eine Grundschule wechselt

Deutschlehrer Ansgar Jungeblodt mit seiner Abschlussklasse, darunter viele erfolgreiche Neuzuwanderer

Schüler Andreas Nowack fiel in der Abendrealschule durch gute schulische Leistungen und soziale Kompetenz auf

Sie finden uns auch im Internet:
www.ars-do.de

Impressum

Herausgeber
Abendrealschule-Max-von-der-Grün-Weiterbildungskolleg der Stadt Dortmund-

Redaktion
Falko Grunau, Antje Heydasch-Müller, Sylvana Finke, Jasmin Hermesmann, Ansgar Jungeblodt, Driton Gashi, Jörg Wisotzki

Gestaltungskonzept und Layout
Driton Gashi

Fotos
Sylvana Finke, Driton Gashi, Antje Heydasch-Müller, Jörg Wisotzki, Jasmin Hermesmann, Ansgar Jungeblodt

Verantwortlich
Falko Grunau
Realschulrektor

Bilden Sie sich weiter!

Abendrealschule
-Max-von-der-Grün–
Weiterbildungskolleg der
Stadt Dortmund-
Rheinische Straße 69
44137 Dortmund

Telefon: 0231 / 50 29 424
Fax: 0231 / 50 29 466
E-Mail:
abendrealschule@ars-do.de

Fußballturnier

Endlich war es soweit: 8 Studierende und zwei Lehrende der ARS Dortmund trafen sich etwas müde am Dortmunder Hauptbahnhof. Ziel: Bonn – das Fußballturnier der Abendrealschulen mit 15 Teams aus ganz NRW. Bei schönstem Wetter haben die Dortmunder Jungs, sich stets steigernd und trotz heroischen Einsatzes auch von Herrn Wisotzki, leider die Gruppenphase nicht überstanden! Gegen 21.00 Uhr kamen wir alle wieder in Dortmund an, vielleicht ein wenig enttäuscht über das Abschneiden, jedoch sehr zufrieden über das gemeinsame gute Erlebnis!

Ansgar Jungeblodt

ARS-Schüler in Aktion